

Mein Sprachaufenthalt in Málaga

Als ich in Málaga landete, wurde ich von sehr freundlichem Klima empfangen: klar, das Wetter war geradezu sommerlich, aber auch die Leute waren vom ersten Augenblick an nett und offen. Ich redete die ganze Fahrt über mit meinem Taxifahrer, und meine zehnjährige Gastschwester fragte mich schon in der ersten Minute, ob ich mit ihr Verstecken spielen wollte. Wahrscheinlich hätte es keine idealere Gastfamilie für mich geben können als diese: sie waren unglaublich lieb, redeten viel mit mir und kochten noch sehr gut dazu.

Am nächsten Morgen ging es schon in die Schule, ein schönes, mediterranes Einfamilienhaus mit Pool. Auch das Team war klein, jeder Mitarbeitende kannte meinen Namen, sodass eine angenehm familiäre Atmosphäre entstand, in der es noch mehr Spass machte, Spanisch zu lernen. Die Lehrer waren witzig und sympathisch, doch der Stoff, den wir durchnahmen, war weitestgehend Repetition. Es schadete mir aber gar nicht, alles was ich in der Schweiz gelernt hatte, nochmals auf andere Art und Weise zu repetieren. Denn als ich zurück kam, merkte ich, dass viele Themen, bei denen ich vor dem Aufenthalt unsicher gewesen war, viel klarer geworden sind.

Auch nachmittags wurde mir nicht langweilig. Die Schule organisierte täglich eine Aktivität wie Churros essen, ins Kino gehen, Stand Up Paddling, einen Besuch einer Sehenswürdigkeit oder sogar eine kleine Bootstour. Wenn wir gerade nicht mit der Schule unterwegs waren, badeten wir, obwohl das Meer im Verlaufe der Zeit immer kälter wurde, oder wir besuchten das Zentrum der Stadt, das etwa zwanzig Minuten Busfahrt entfernt lag. Málaga ist eine sehr schöne, überschaubare Stadt. Die grosse Kathedrale und die arabische Festung mit Ausblick auf die ganze Stadt mit ihrem Hafen waren sehr eindrücklich, aber auch in den abgelegeneren Ecken gab es immer wieder neue kleine Läden zu entdecken, oder besondere Gebäuden zu bewundern.

Jeden Samstag gab es eine Exkursion von der Schule aus. Ich durfte die Alhambra, eine uralte arabische Festung in Granada besuchen, und es war eine der spektakulärsten Sehenswürdigkeiten, die ich je gesehen habe. Die extrem detailreiche, arabische Architektur, die man mit der europäischen kaum vergleichen kann, hat mich sehr beeindruckt. Eine Woche später fuhren wir nach Sevilla, ebenfalls eine traditionsreiche, wunderschöne Stadt. Da uns aber die Fahrt dahin drei Stunden kostete, hatten wir nicht mehr wirklich viel Zeit um die Stadt zu erkunden, was etwas schade war.

Insgesamt hatte ich eine sehr schöne Zeit in Málaga. Ich lernte viel Neues kennen: eine andere Kultur, nette Leute, eine neue Stadt und etwas mehr spanische Grammatik. Doch auch wenn ich viel für mein Spanisch profitieren konnte, kam der Urlaubsfaktor in meinem Sprachaufenthalt nicht zu kurz. (Alice Köppel, Alexandra Staffelbach)

